**Zeitschrift:** Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 5 (1865)

**Heft:** 16

Rubrik: Mittheilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— was die Hauptsache ist — die Schüler beobachten, haben ihre große Freude daran und lernen ebenfalls etwas erdenken und ersinnen. Da heißt's eben auch, wie mit manchem Andern: Frisch gewagt, ist halb gewonnen.

# Mittheilungen.

Bern. Lehrmitteltommiffion fur Gefundarichulen. In ber Sigung vom 5. August letthin murbe bie Betition bes Ran= tonalturnlehrervereins, betreffend die Widersprüche in den Unterrichts= planen für Sekundarschulen, behandelt. Es wurde allgemein bie eminente Wichtigkeit bes Turnens auch für mittlere Schulen hervorgehoben und beschloffen, daß, wenn immer möglich, Sommer und Winter in wenigstens 2 wochentlichen Stunden geturnt, ober bann, wenn bas Turnen nur im Sommer möglich, mindeftens 3 Stunden wöchentlich darauf verwendet werden follen. Die Turnzeit, als forperliche Uebung gegenüber bem Beiftesunterricht, foll in ber Regel, außer wo es die Berhaltniffe gestatten, nicht in bem Maximum ber 33 Stunden eigentlichen Unterrichtes inbegriffen fein. Die Bertheilung ber Turnstunden auf die paffende Tageszeit bleibt vollständig ben Lehrern und Schultommiffionen überlaffen. Sr. Turninfpettor Niggeler, welcher zu ben Berhandlungen beigezogen worden war, foll fur bie methodische Bertheilung des Turnftoffes, wobei Freiubungen, Gerath= turnen und namentlich auch Turnspiele zu berüchsichtigen waren, Bor= forge treffen. Im Prüfungsreglement für Sekundarlehrer foll bas Turnen in die Rethe ber technischen Fächer aufgenommen werden und mit benselben in gleichen Rang zu fteben fommen. Die Tit. Erziehungs= birektion wird erfucht, infofern fie biefen Befchluffen bie erforberliche Bustimmung giebt, durch ein Cirkular diefelben zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Im Rachmittag wurden einzelne Proben aus der neuen Schweizersgeschichte, welche von Hrn. Hidder für die Sekundarschulen verfaßt wird, vorgelesen und zwar aus dem Abschnitt der Appenzellerkriege, wobei sich herausskellt, daß dieselben einen total andern Berlauf genommen, als gewöhnlich in den Lehrbüchern dargestellt wird. Der neue Leitsaden soll in nicht allzu langer Frist vollendet und den Schülern in die Hände gegeben werden können.

Endlich wird beschlossen, in Betreff der Lehrmittelbeschaffung für Sekundarschulen energischer zu Werke zu gehen und da früher in einem der Erziehungsdirektion eingereichten Berzeichniß der nothwendig zu erstellenden Bücher nur die erforderlichen Mittel für die Geometrie, die Naturkunde und die Schweizergeschichte bewilligt worden waren, so wird als nothwendig erachtet, dieselbe noch einmal zu ersuchen, daß wenigstens, außer andern Lehrmitteln, ein zweckmäßiges Lesebuch für Sekundarschulen an die Stelle des allgemein als ungenügend erkannten von Straub zur Stelle geschafft werde.

— Zum Turnunterricht in der Primarschule. Wie wir, von verschiedenen Seiten vernehmen, streben die Lehrer der meisten Synoden Turnkurse an, und sie beweisen dadurch neuerdings, daß sie trotz ihrer kärglichen Besoldungen den Muth nicht verlieren, sondern überall, wo ihnen von Seite des Staates Gelegenheit geboten wird, sich fortzubilden und sich für ein neues Lehrfach zu befähigen, sie mit Begeisterung zugreisen, selbst da, wo bedeutende Opfer gebracht wers den müssen und auch nur gar minime Beiträge in Aussicht gestellt werden.

Ob nun die h. Erziehungsdirektion den rechten Weg eingeschlagen habe, das ist dann freilich eine andere Frage. Die vielen Turnkurse wollen uns eben nicht recht gefallen. Erstlich hat man Mühe, einen tüchtigen Leiter zu erhalten. Gewiß mancher Lehrer, der sonst ein gewandter Turner ist, kann sich doch nicht dazu verstehen, seine Kollegen zu "schulmeistern." So sind noch andere Gründe, warum wir uns mit dieser Anordnung nicht befreunden können. Es will uns scheinen, man hätte weit besser gethan, diese Kurse, wie es seit einigen Jahren geschah, im Seminar abzuhalten, weil nur auf diese Weise die nothewendige Einheit, die man doch auch für dieses Fach anstrebt, erzielt werden kann. Aehnliche Ansichten sind an verschiedenen Orten geäußert worden.

Indessen sieht man überall ein, daß die Sache jett nicht geändert werden kann. Darum haben dann auch unsere wackern Kollegen im Amt Nidau sich zusammen gefunden und bereits am 14. August unter der Leitung des Hrn. Kaufmann ihren Kurs begonnen. Letten Sonnstag haben ungefähr 15 Lehrer der Konferenz Aarberg einen Kurs in Frienisberg zu besuchen beschlossen.

— Bur Orientirung über die beiben letten Schuls jahre. Hr. Lasche, der in seinem Gutachten über Hebung des Handels = und Gewerbswesens die Primarschulbildung mit dem 14. Jahre abzuschließen empsiehlt und der deßhalb schon in der vorletzen Nummer auß Haupt geschlagen worden ist, sindet — wie es übrigens auch zu erwarten war — beim Bernervolk wenig Anklang. Das Bolk — einzelne Dorfmagnaten, Industrielle, Handwerker u. s. w. abgerechnet — ist der Ansicht, daß unsere Jugend, die sich größtenstheils der Landwirthschaft widmet, jene zwei Schuljahre einerseits zur physischen Ausbildung und anderseits zur Erweiterung der Schulkenntsnisse durchaus nothwendig habe.

Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß zur rationellen Bestreibung der Landwirthschaft eine ordentliche Schulbildung durchaus erforderlich ist.

Hören wir über diesen Gegenstand noch einen in ganz Deutschland anerkannten Pädagogen:

"Mit dem vollendeten 14. oder 15. Jahre darf der Schulunter= richt, die öffentliche Erziehung nicht aufhören, sondern muß, wenn auch in verminderter Stundenzahl, fortgehen.

Ein 14jähriger Mensch ist ein Kind an Einsicht und Kraft, wie von Jahren.

Nun kommen die einflußreichsten, gefährlichsten Beiten. Undgerade in ihnen wollte man den jungen Menschen sich selbst überlassen? Das wäre, gelind gesprochen, thöricht gehandelt. Das hieße anfangen, aber nicht vollenden.

Darum in allmälig abnehmender Stundenzahl fortgesetzter Unsterricht und weitere Uebung der geistigen Kraft!

Nun sind die wichtigsten Unterrichtsgegenstände: Religions= und Sittenlehre, Einprägung sittlicher Grundsätze und Charakterbildung, die Lehre von den Pflichten und Nechten der Bürger, ihre Verhältnisse zur Obrigkeit und zum Staate, Kenntniß der Gesetze des Landes im Allgemeinen, der Strafgesetzebung insbesondere.

Das will mehr sagen und bedeuten, als der bisherige allgemeine Schul= und Kleinkinderunterricht, als die elenden Fertigkeiten im mechanischen Lesen und Schreiben 20.

Vor dem Mündigkeitsalter darf kein Mensch von den Anstalten der öffentlichen Erziehung und Bildung sich lösen." Diesterweg.

## Literarisches.

Rutze Anleitung zur Einrichtung von Turnloka= litäten und Turngeräthen. Von J. Niggeler.

Mit diesem foeben bei Suber u. Comp. in Bern erschienenen Werklein kommt ber Hr. Berfaffer einem an unfern Mittelschulen oft gefühlten Bedürfnisse entgegen und bietet mit bemfelben nicht nur ben Sekundarschulen, sondern auch den Primarschulen und Turnvereinen eine Anleitung, die ihnen die besten Dienste leiften wird. Borerft befpricht die Schrift die Turnraume fur Sommer= und Winterturnen nach Größe, Form, Lage, Umgebung, Boden zc. und beschreibt bann einläßlich die verschiedenen wichtigsten Turngeräthe zu Uebungen im Laufen, Stemmen, Hangen, Schweben zc.; zeigt ferner bie zwedmäßige Busammenstellung berselben auf dem Turnplat und schließt endlich mit einem sehr willkommenen Preisverzeichniß für die einzelnen In= ftrumente, deffen auf Bern bezügliche Breife aber jedenfalls etwas boch genannt werden burfen. Die Beschreibungen find flar und wo noch eine Unklarheit herrschen könnte, da helfen die erwünschten 8 litho= graphirten Tafeln nach, die jedes Gerath in hubscher Zeichnung veranschaulichen. - Indem wir dem Verfaffer für seine fehr zeitgemäße Arbeit hiemit unsern Dank aussprechen, möchten wir fie Allen, welche im Falle find, Turnplate zu erstellen und sie mit zweckdienlichen Beräthen auszustatten, als eine praktische und treffliche Anleitung bazu bestens empfehlen.

<sup>2)</sup> Zur Wiederbesetzung auf 1. November 1865 wird hiemit die **Lehrerstelle** an der gemischten Schule von Salvenach bei Murten ausgeschrieben. Besoldung Fr. 700 nebst Wohnung, Holz und Pflanzland nach dem Gesetze. Die Bewerber haben sich unter Beilegung threr Zeugnisse bis zum 4. September 1865 beim Oberamt Murten zu melden. Ort und Zeit einer allfälligen Probelektion wird ihnen besonders angezeigt werden.

Alle Ginsendungen sind an Lehrer Matti in Aarberg zu abreffiren.